

Blech kunstvoll zum Klingen gebracht

Fortbildungsveranstaltung zeigt Bandbreite der Bläsermusik

Von Michael de Witt

MEPPEN. Die „Meppener Blechbläserstage“ gingen unter der organisatorischen Leitung von Andreas Lögering zum zweiten Mal erfolgreich über die Bühne. Etwa 40 Teilnehmer konnten bei einem hochrangigen Dozententeam ihre musikalischen und spieltechnischen Erfahrungen vertiefen, dabei reichte die Palette vom Schnupperkurs bis zur Meisterklasse. An vier Abenden hatten Studierende und Dozenten Gelegenheit, sich auf verschiedenen Bühnen zu präsentieren.

In der gediegenen Meppener Gymnasialkirche begrüßte der Schirmherr, Bürgermeister Jan Erik Bohling, ein fachkundiges Publikum und das fünfköpfige Ensemble „Genesis Brass“, das mit führenden Blechbläsern aus verschiedenen Berliner Orchestern seit dem Jahr 2003 nati-

onal und international erfolgreich konzertiert. Bohling berichtete, dass in Meppen und Umgebung über 20 Blasmusikvereinigungen mit mehr als 500 Mitgliedern aktiv sind, ein fruchtbarer Boden für intensive Weiterbildungen der angebotenen Art.

Das Programm in der Gymnasialkirche war nach erprobtem Muster aufgebaut. Nach einer festlichen Eröffnung - Fanfare zur Ballettmusik „La Péri“ von Paul Dukas - wurden Originalkompositionen und Bearbeitungen aus Renaissance und Barock angeboten. Unter anderem wurden Werke von Johann Sebastian Bach aus weltlichen, kirchlichen und pädagogischen Bereichen dynamisch fein abgestimmt und mit durchhöriger Polyfonie kammermusikalisch ausgewogen musiziert.

Als Übergang zum zweiten Programmteil erklang eine dreistimmige Fanfare von

Benjamin Britten, bei der der Meppener Trompetendozent Andreas Lögering seine spielpraktischen Fähigkeiten unter Beweis stellen konnte; Empore, Mittelschiff und Altarraum waren jeweils mit einem Musiker besetzt, sodass die akustischen Möglichkeiten der Kirche klangvoll ausgelotet werden konnten.

Matthias Kamps (erster Solotrompeter der Komischen Oper Berlin) führte nun durch die Welt der Harmoniemusiken, der Musicals und des Jazz von „Money, Money“ (ABBA) bis zu Satin Doll (Duke Ellington). Die Arrangements und Kompositionen vom Posaunisten Lars Ragnar Karlin zeigten satztechnische Klasse, in den Soli (Horn, Trompete, Posaune und Tuba) konnten die Musiker spieltechnischen Glanz ausbreiten, und das in sich geschlossene, lebendige Zusammenspiel löste Begeisterung bei den Zuhörern aus.